

Anlässlich der herannahenden Schulbücherzeit machen wir erneut darauf aufmerksam, daß die in unserem Verlage erschienenen und in nahezu zwei Millionen Exemplaren verbreiteten Frieße's Lehrmittel für den Zeichenunterricht

≡≡≡ Zeichenblöcke, Hängeblöcke, Skizzenblöcke, Tischstaffelei, Schienen, Winkel u. s. w. ≡≡≡  
(45 verschiedene Ausgaben)

ausnahmslos nicht über Leipzig, sondern

**nur direkt** emballagefrei ab Hannover geliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit der Herren Sortimenten haben wir jedoch mit dem heutigen Tage bei Herrn

||| **F. Volkmar, Barsortiment, in Leipzig** |||

**ein vollständiges Auslieferungslager** |||

eingerrichtet, um dessen recht rege Benutzung wir bitten.

☛ Zur Vermeidung unliebsamer Verzögerungen bei der Expedition bitten wir dringend um genaueste Notiznahme.  
Hannover, Mitte Februar 1903.

Hochachtungsvoll

**Helwingsche Verlagsbuchhandlung.**

☛ **Künftig erscheinende Bücher.** ☛

**Insel-Verlag, G. m. b. H., Leipzig.**



Zur Versendung liegt bereit:

**Walter Pater**

**Das Kind in dem Hause**

Ein imaginäres Portrait.

Deutsche Übertragung von Felix Hübel, mit Initialen undzierleisten von Heinrich Vogeler. Ladenpreis brosch. M. 1.—, geb. M. 2.—, in Rechnung mit 25%, gegen bar mit 30%, Probe-Exemplar mit 40%, Partie 11/10.

Der Verlag bietet dem deutschen Publikum hier in mustergiltiger Ausstattung und Übertragung für **ungewöhnlich billiges Geld** ein Buch, das in England und Amerika viele Auflagen erlebte und trotz seines geringen Umfanges zu einem sehr hohen Preise verkauft wird, in der Hoffnung, zum Bekanntwerden Walter Paters, der bislang leider ein Fremder bei uns zu sein scheint, beizutragen. Arthur Symons sagt in seinem ausgezeichneten Essay über ihn unter anderem folgendes: „Pater war im Schriftwesen ein lebendiger Rat der Vollendung. Was seine Prosa mehr als jede andere auszeichnet, ist die Beachtung und die Vollendung des Ganzen. Unter den weichen und musikalischen Sätzen verbirgt sich eine unerbittliche Logik.“

In unserem Verlage erschien von demselben Verfasser außerdem:

**Imaginäre Portraits**

Preis brosch. M. 5.—, geb. M. 6.50.

Die „Wiener Zeit“ schreibt: Diese imaginären Portraits sind, wenn man will, philosophische Novellen, die ein Künstler schreibt, von den wenigen Büchern Paters das bedeutendste. Man liest sie als wundervoll erzählte Geschichten und es stellt sich die tiefere Meinung, das Symbol der Geschichte ein ohne Suchen und Quälen, so sehr ist alles Gedankliche hier Bild und Anschauung geworden durch eine Kunst des Profastiles, die ihresgleichen kaum und jedenfalls nicht in der englischen Literatur hat.“

Bestellzettel für beide Bücher liegen bei und mit der Bitte, sich derselben gefl. bedienen zu wollen, zeichnen wir

hochachtungsvoll

Leipzig, Februar 1903.

**Insel-Verlag.**